

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 350. Montag, den 16. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. December.

— London, Sonntag, 15. December, Morgens. (Tel Dep. b. Dr. J.) Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl ist in verwichener Nacht um 11 Uhr in Windsor verschieden. Franz Albert August Karl Emanuel, Herzog zu Sachsen, Prinz von Koburg-Gotha, geboren 26. August 1819, vermählt mit Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien 10. Februar 1840, wurde in Großbritannien durch die Acte vom 24. Januar 1840 naturalisirt, „Prince consort“ 25. Juni 1857. Kinder dieser Ehe sind: 1) Prinzessin Victoria (jetzt Kronprinzessin von Preußen), geb. 21. Nov. 1840; 2) der Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841; 3) Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843; 4) Prinz Alfred, geb. 6. August 1844; 5) Prinzessin Helene, geb. 25. Mai 1846; 6) Prinzessin Louise, geb. 18. März 1848; 7) Prinz Arthur, geb. 1. Mai 1850; 8) Prinz Leopold, geb. 7. April 1853 und 9) Prinzessin Beatrice, geb. 14. April 1857.

— Neapel, 11. December. (Pr.) Torre-del-Greco ist durch die Vesuviusausbrüche sehr gefährdet. In der verfloffenen Nacht wiederholten sich fortwährend die Erschütterungen. Die Risse sehen bereits wie Schlünde aus. Das Einstürzen der Häuser dauert fort. Da der Boden wankt, ist es vergeblich, dieselben zu stützen. Die Communication der Eisenbahn und Landstraße ist unterbrochen. Man versichert, daß das Meer sich 50 Meter zurückgezogen habe.

— Hr. von Carlowitz, früherer l. sächs. Minister, hat die in Görlitz auf ihn gefallene Wahl mit folgendem Dankschreiben angenommen: „Allen den geehrten Wahlmännern, welche mir ihre Stimme zum Abgeordneten gegeben und damit dazu beigetragen haben, das Band der Anhänglichkeit, das mich an die Oberlausitz kettet, noch mehr zu befestigen, sage ich für diesen Beweis eines mir erhaltenen und beziehentlich neu geschenkten Vertrauens meinen verbindlichsten Dank. Ich habe die Wahl angenommen. v. Carlowitz.“

— Eine große Nichtswürdigkeit ist das unbefugte Abreißen von Plakaten an den Straßenecken. Alle Tage kann man beobachten, wie neu angeheftete Zettel in kurzer Zeit beschmutzt, theilweise zerstört oder gänzlich heruntergerissen sind, ohne daß es gelingen will, der Freyler habhaft zu werden. Diese Vernichtung des Eigenthums Anderer geschieht nicht allein oft aus Mißgunst, Neid oder Aerger über den Betreffenden, — nein, auch solche Plakate verfallen der Zerstörung, die nicht von Privaten ausgehen, so daß also von persönlichem Interesse an der Vernichtung nicht die Rede sein kann. In beiden Fällen aber bleibt es sehr erwünscht, wenn ein Jeder Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit richtet und zur Ermittlung der strafbaren Uebelthäter beiträgt.

— Die Direction des Dienstmann-Instituts hat eine neue, sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen, als jetzt auch (i. Inserate) in den am meisten darnach verlangenden Vorstädten, Annahmestellen für Aufträge errichtet worden sind. Diese Stationen dienen ebenso sehr zur Erleichterung und Bequemlichkeit für die in deren Nähe wohnenden

Auftraggeber, wie für die Dienstmannschaft selbst, welche nunmehr in den Stand gesetzt ist, mancherlei Aufträge schneller ausführen zu können, als bisher möglich war, wo etwa nöthige Geräthe erst aus den inmitten der Stadt befindlichen Remisen geholt werden mußten. Ueberhaupt entwickelt das Dienstmann-Institut eine Thätigkeit, wie sie nur aus richtiger Würdigung und Wahrnehmung der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse hervorgehen kann. Die umsichtige und intelligente Leitung des umfangreichen Unternehmens wird dasselbe auch immer mehr in alle Kreise einführen und die Nützlichkeit selbst denen begreiflich machen, die früher an der Lebensfähigkeit eines solchen Instituts gezweifelt haben.

— Wer den Omnibus benutzt, wird wohl thun, nie eher aus- oder einzusteigen, bis der Wagen wirklich hält und der Conductor dabei anwesend ist. Häufig kommt es vor, daß, wenn das Zeichen zum Halten gegeben wird, auch noch eine andere Person mit aussteigen will, von welcher der Conductor weiß, daß dieselbe noch ein Stück weiter zu fahren hat. Vorgestern Abend ereignete sich auf der Baumstraße ein solcher Fall. Der Wagen hielt an der Pulsnitzer Straße, wo ein Passagier ausstieg und der Conductor zu gleicher Zeit auch aus dem Rauchcoupé einen Herrn aussteigen ließ. Eine Dame, welche bis zur Briegnitzstraße mitfahren wollte, und in dem Bahne war, sie sei schon am Ziele ihrer Fahrt, stieg ebenfalls aus, als der Conductor das Zeichen zum Fortfahren gab, und auf seinen Platz zurückkehrte; ehe er aber die wenigen Schritte bis dahin gethan, war die Dame schon durch das Fortfahren des Wagens vom Tritt herab auf die Straße gestürzt, glücklicherweise ohne weiteren Unfall, als eine totale Beschmutzung ihres Mantels durch den Straßenloth. Der Conductor, welcher zum Wagen gehörte, war hier außer Schuld, wohl aber ein zweiter Conductor, der, wie es schien, zum Vergnügen mitfuhr, und statt der Dame zu rathen, sitzen zu bleiben, dieselbe aussteigen ließ, als schon der Wagen anfang, sich in Bewegung zu setzen.

— Eine Mondfinsterniß wird Morgen früh 8 Uhr 5 Min., wenn auch nur in geringem Umfange, beginnen und 7 Minuten dauern, während die Sonne schon sichtbar geworden. Man wird also, wenn der Himmel so tief herunter klar sein sollte, was in gegenwärtiger Jahreszeit allerdings nicht zu erwarten steht, die Sonne und den verfinsterten Mond gleichzeitig erblicken können. Diese merkwürdige Erscheinung wird nur dadurch ermöglicht, daß die Luft der Erde die Lichtstrahlen bricht, und deshalb sowohl der Mond noch etliche Zeit nach seinem wirklichen Untergange, als die Sonne etliche Zeit vor ihrem nahen Aufgange sichtbar bleibt.

— Die im Innern und Aeußern ganz neu und glänzend hergestellte unter der Bezeichnung „Au bon accueil“ Kunst- und Galanteriewaarenhandlung (Besitzer: Herr Anton C. H.) zieht seit kurzem durch das höchst geschmackvolle, zeitgemäße, an die Pariser Magazine erinnernde Arrangement seiner Schau-